

22.03.2019

## BBS I Gifhorn gründet Europäischen Bildungscampus

Für die angehenden Erzieher und Altenpfleger soll es dadurch mehr Auslandserfahrung, Austausch und Themenvertiefung geben.

Von Daniela König

**Gifhorn.** Wie kann die Ausbildung der angehenden Erzieher und Pfleger im Zuge der wachsenden gesellschaftlichen Anforderungen weiterentwickelt und nachhaltig verbessert werden? Die BBS I Gifhorn haben da ganz konkrete Ideen: zum Beispiel durch konsequente Netzwerkbildung mit den Weiterbildungsträgern der Region, gegenseitiges Coaching der Fachbereiche Pflege und Sozialpädagogik und wertvolle Auslandsaufenthalte.

Um das zu fördern, haben die BBS I den Europäischen Bildungscampus der sozialen Dienstleistungen gegründet – ein Zusammenschluss von Schule, den regionalen



**Sven Ernstson, Teamleiter Fachschule Sozialpädagogik der BBS I, stellt den Europäischen Bildungscampus der sozialen Dienstleistungen vor.** FOTO: KÖNIG

Kooperations- und den europäischen Praxispartnern. Wohin die Reise geht und was die Schule schon auf die Beine gestellt hat, stellte Sven Ernstson, Teamleiter

der Fachschule Sozialpädagogik, am Donnerstag Vertretern aus Politik, Verwaltung und Kitas sowie den Schülern vor. Ihm zur Seite standen Maj-Britt Holler, die als Studentin

der Sozialpädagogik ein Praktikum an den BBS I macht, Pflege- und Sozialpädagogik-Lehrerin Josephine Streit und Altenpflege-Auszubildende Jennifer Darius.

Yvonne Bünger-Ernstson, Abteilungsleiterin Pflege und Sozialpädagogik, hob die Bedeutung der 34 Kooperationspartner aus der Region hervor, mit denen ein digitales Ausbildungsportfolio gestaltet und ab Sommer erprobt werden soll. Zur Zukunftsvision stellte Sven Ernstson klar: „Wir messen Schüler nicht mehr daran, welches Wissen sie haben, sondern an dem, was sie können, welche Fertigkeiten sie haben.“ Wissenschaftliche Facharbeiten sollen helfen, thematisch viel tiefer einzusteigen, praktische An-

gebote wie Natur- und Forschertage in Kooperation mit Einrichtungen wie den Okerföchten oder der DRK-Kita Hankensbüttel I ausgeweitet und tiergestützte Arbeit mit der Lebenshilfe vertieft werden.

Erasmusprogramme und Auslandsaufenthalte ermöglichen, die Arbeitsweisen in anderen Ländern kennenzulernen. Passend zum wichtigen Thema Inklusion sollen erstmals auch acht Schüler zum Bildungscampus Seestadt Aspern in Österreich geschickt werden, wo Kindergarten, Volksschule, Basale Förderklassen und Klassen für körperbehinderte Kinder in einem Haus untergebracht sind. Auch die Früherkennung von häuslicher und sexueller Gewalt werde intensiviert.